

„Ich bin frohen Mutes und habe Hoffnung“

Bildhauer Thorsten Schütt berichtet über seine Erfahrungen in der Pandemie-Zeit

Horsten. „Als es losging mit den Auflagen und Beschränkungen, war ich relativ entspannt. Die Entschleunigung, die einherging, war ein positiver Nebeneffekt. Was jedoch rasch folgte, war die Erkenntnis, dass die Ausstellungen dadurch auch wegfallen“, erzählt der Bildhauer Thorsten Schütt. Wie viele seiner Kollegen, die ihren Lebensunterhalt aus der Kunst ziehen, hat ihn die Corona-Pandemie finanziell kalt erwischt. Thorsten Schütt ist nicht nur fester Bestandteil des Horster Bildhauersymposiums, er organisiert auch deutschlandweit Symposien mit Berufskollegen. Seit 22 Jahren freischaffend selbstständig, lebt und arbeitet der 56-Jährige auf seinem Hof in Horsten. Neben dem Haus hat er seinen Schauraum, wo er seine Arbeiten präsentiert. Das Hauptmaterial Holz arbeitet der Bildhauer in teils fragil-liquide Formen um, lässt aus Erle und Moorholz feingliedrige Tierwesen entstehen oder kombiniert glattpolierte Oberflächen mit in Auflösung begriffenen Hohlräumen. Thorsten Schütt ist jemand, der die Kunst lebt und sein umfangreiches Wissen an Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Workshops weitergibt.

Doch das ist aufgrund der Kontaktbeschränkungen bis auf weiteres vorbei. „Ich bin zwar wieder besuchbar seit der Maskeneinführung, aber Workshops kann ich nicht anbieten. Ich muss nah an die Teilnehmer rangehen können, ihre Hände führen oder die Funktion der Werkzeuge zeigen. Das geht auf Distanz nicht“, bedauert der Bildhauer.

Von den ursprünglich für 2020 geplanten Ausstellungen, an denen sich der Horster Künstler beteiligt, sind fünf abgesagt worden, bei zweien ist noch ungewiss, ob sie stattfinden können. „Die Einnahmen sind durch Corona merklich weggebrochen“, resü-



Bildhauer Thorsten Schütt mit zwei Neuschöpfungen: Der „Lichtsammler“ (rechts), eine Holzskulptur auf einem Kiesbett mit Lampe sowie der sogenannte Thosch-Taler (links), der als Gutscheine fungiert. Die Idee zu beiden Objekten kam Thorsten Schütt in den ersten Wochen der Corona-Pandemie. Foto: Thorsten Soltau

Miete der Ferienwohnung.

Und eine zweite Idee hat Thorsten Schütt umgesetzt: Den „Lichtsammler“, ein Holzobjekt, welches auf einem Kiesbett steht und in seinem ausgehöhlten Bauch Lichtstrahlen einer im Kiesbett befindlichen Lampe sammelt. Der „Lichtsammler“ ist in verschiedenen Größen, bis zu 3,20 Meter Größe, erhältlich und ist als zweites Standbein in der Corona-Krise gedacht. Das warme Licht, welches das Objekt im philosophisch-spirituellem Sinne sammelt und an den Besitzer abgibt, spiegelt gleichzeitig die Haltung wieder, die Thorsten Schütt trotz aller Widrigkeiten nicht aufgibt: „Ich bin frohen Mutes und habe Hoffnung.“ (de)

➔ Auf der Webseite von Thorsten Schütt sind neben seinen Arbeiten aus Holz, Eisen und Stein auch Informationen zum Thosch-Taler unter dem Punkt „Aktuelles“ hinterlegt:

www.thosch-skulpturen.de

miert Thorsten Schütt. Durch den Verkauf seiner Werke bestreitet er nicht nur seinen Lebensunterhalt, seit dem vergangenen Jahr kommt er für den Hof finanziell ganz alleine auf. Von den Corona-Soforthilfen habe er bisher noch nichts erhalten, obwohl er als Soloselbständiger einen Antrag bei der NBank gestellt habe: „Ende April kam zwar die Nachricht, dass der Antrag eingegangen ist, seitdem ist jedoch nichts weiter passiert.“ Als Antwort auf seinen bei der VGH-Stiftung eingereichten Antrag auf Soforthilfe habe er eine Absage erhalten.

Über seinem Schauraum hat Thorsten Schütt eine kleine Ferienwohnung eingerichtet, ein Blick über die Balustrade lässt die Augen über das Werk des Bildhauers schweifen. Bett und Schränke bleiben zunächst erstmal unbenutzt. Auch das war als Zubrot gedacht, neben dem Verkauf und den Workshops. Trotz der fehlenden Soforthilfen will Thorsten Schütt jedoch keinen Kredit aufnehmen. „Das Geld

muss ich ja irgendwann später auch wieder erwirtschaften. Aber wovon sollen jene Kunst kaufen, die entlassen worden sind, durch Kurzarbeit weniger Einkommen haben oder von Hartz IV leben?“, fragt der 56-Jährige.

Inmitten der Überlegungen, wie das Leben als freier Künstler künftig laufen soll, fiel der Geburtstag eines guten Freundes. „Für den hatte ich etwas einmaliges vorbereitet, eine Holzscheibe mit einer eingeschnitzten Eins. Diesen Holztaler kann er für etwas bei mir zu einem späteren Zeitpunkt einlösen.“ Aus der Geschenkidee ist nun ein käuflicher Gegenstand geworden: Der sogenannte Thosch-Taler, die Bezeichnung setzt sich aus den jeweils ersten drei Buchstaben des Vor- und Nachnamens zusammen. Die eingeschnitzte Zahl wird jeweils mit 20 multipliziert, um den jeweiligen Wert des Talers zu ermitteln. Einlösen lässt sich der Thosch-Taler nicht nur für Skulpturen, sondern unter anderem für Workshops oder die

Autohof: Kritik an Werbung des Investors

Zetel. Die Zeteler Grünen kritisieren die Investorengesellschaft des geplanten Autohof Ellens für ihre Werbung. Unmut entzündet sich dabei vor allem an der vom Investor beworbenen alternativen Fahrtroute über Neuenburg nach Westerstede.

Auf der Webseite der Dekron Invest B.V. wird die „in alle Fahrtrichtungen strategisch günstige“ Lage des Gewerbegebiets Ellens hervorgehoben. So heißt es un-

ter anderem: „Im Gegensatz zu der regulären Route über Oldenburg, bildet die Bundesstraße L815 von der Abfahrt Zetel nach Westerstede, eine sehr zeitsparende Abkürzung (mindestens 30 Minuten) zur Autobahn A28 in Richtung Ruhrgebiet.“

Die Zeteler Grünen haben die Verwaltung der Gemeinde nun aufgefordert, auf die Investorengesellschaft „in geeigneter Form einzuwirken“. In der Be-

gründung führt die Fraktion an, dass die Inbetriebnahme eine deutliche Zunahme von LKW-Verkehren mit sich bringen werde. Es sei nicht hinnehmbar, dass diese Verkehre zielgerichtet entlang der L815 zunächst durch Driefel, Zetel und Neuenburg und in der Folge auch durch weitere Ortschaften im Ammerland geführt werden, statt die reguläre Route über die A29 zu nutzen. (eb)

LANGENSCHIEDT'S

MANDELBRENNEREI

HOFVERKAUF

Wir bieten an:

gebrannte Mandeln | gebrannte Walnüsse
gebrannte Sonnenblumenkerne
gebrannte Cashewkerne | gebrannte
Macadamia | gebrannte Erdnüsse

SCHOKOFRÜCHTE

FRISCHES POPCORN

ZUCKERWATTE

Ihre Mandelbrennerei

Klaus-Dieter Langenscheidt
Weberstraße 1 | Zetel
GEWERBEGBIET ROSSFELDE

Samstag, Sonntag & Pfingstmontag
von 13.00 bis 18.00 Uhr geöffnet